

Wolfgang Scheidtweiler, PDG, RC Pforzheim - Schlossberg

Paul – Werner v. der Schulenburg, PDG, RC Düsseldorf-Pempelfort

13.01.2012

Ziel und Arbeitsweise des RFPD

Präambel

Der exzessive Anstieg der Weltbevölkerung im letzten Jahrhundert und die sich daraus ergebenden Probleme für Ressourcenverbrauch, Umwelt, Gesundheit, Bildung, Wohlstandsverteilung, Überleben unserer eigenen Kultur und Gesellschaft sind Besorgnis erregend. Diese Probleme sind so offensichtlich, dass man sich wundert, wie wenig sie unser Denken und Handeln bestimmen. Eigentlich wäre diese Passivität nur zu begründen mit einem tiefen Desinteresse am zukünftigen Leben unserer Kinder und Enkel.

Ausgangslage

Heute leben über 7 Mrd. Menschen auf der Erde, das sind 5,8% aller Menschen, die jemals d.h. seit 100.000 Jahren, auf diesem Globus gelebt haben. Täglich kommen 220.000 Netto hinzu. Das sind in fünf Jahren so viele, wie heute die USA und Russland zusammen Einwohner haben. 98% dieses Wachstums findet aber in den Entwicklungsländern statt. Besonders in Afrika südlich der Sahara droht das Bevölkerungswachstum jeden bescheidenen Fortschritt wieder zu zerstören. Den weiteren Anstieg des Bevölkerungswachstums zu reduzieren, müssten alle Ziele einer sinnvollen Entwicklung gelten. Eine jahrzehntelange Entwicklungshilfe hat diesen Zustand nicht verbessern können. Alleine die afrikanischen Länder haben in den vergangenen 40 Jahren 2 Billionen \$ Entwicklungshilfe erhalten, aber 50% der Menschen dort leben heute auf einem niedrigeren Niveau als ihre Vorfahren vor 100 Jahren. Auch die Tatsache, dass derzeit ca. 37.000 NGO in aller Welt jährlich ca. 120 Mrd. \$ Hilfsgelder aus staatlichen und privaten Quellen einsetzen, hat diese Situation nicht verhindern können, auch wenn sie mit diesem Hilfsgeldervolumen die fünftgrößte Volkswirtschaft der Erde darstellen würden.

Dabei wird immer wieder auf den Hunger in diesen Staaten verwiesen und die Industriestaaten angeregt, direkt Nahrungsmittelhilfe zu leisten. Nun gibt es vermehrt

Ernst zu nehmende Personen, die die Einstellung von Entwicklungshilfe der bisherigen Art fordern. Dies ist auch auf der Erkenntnis begründet, dass wir eigentlich kein Nahrungsmangelproblem haben, sondern ein Problem der politischen und gesellschaftlichen Strukturen. Die Erde hat genügend Kraft, um auch 10 Mrd. Menschen täglich satt werden zu lassen. Dies sei begründet durch 4 Zahlen.

1. Derzeit werden von 9 Mrd. ha nur 1,6 Mrd. ha landwirtschaftlich genutzt, es könnten leicht weitere 1,6 Mrd. in Kultur genommen werden.
2. Derzeit verfüttern wir doppelt so viel Körner an Tiere, wie die Menschheit isst. Wir können mit weniger Vergeudung (weniger Rind, mehr Huhn mit Körnern) doppelt so viel Menschen ernähren wie derzeit.
3. In Ländern wie Nord- und Südamerika könnten die Erträge noch verdoppelt werden.
4. Die Industrieländer werfen die Hälfte der Lebensmittel weg.

Die zentralen, von der Staatengemeinschaft wiederholt abgestimmten Erkenntnisse für eine wirksame, zukünftige Entwicklungspolitik haben sich in den Millennium Development Goals (MDG) der UNO niedergeschlagen, eine Zielvorstellung, alle Entwicklungsbemühungen auf 8 verschiedene Felder zu konzentrieren. **Alle diese Ziele sind aber nur erreichbar, wenn die Staaten systematische Familienplanung betreiben bzw. zulassen.**

ROTARY

Rotary als weltweit verknüpfte Serviceorganisation auf Freiwilligenbasis hat es sich generell zum Ziel gesetzt, Menschen in ihrem Bestreben zu unterstützen, den Folgen eines ungebremsten Bevölkerungswachstums zu entkommen. Das geschieht durch Aufklärung und gezielte Hilfen für Mütter, Frauen, Kleinkinder und Mädchen.

Dabei setzt sich vermehrt und mit steigendem Verbreitungsgrad die Erkenntnis durch, dass die Frau und nicht der Mann die Schaltstelle für wirtschaftlichen und sozialen und damit auch politischen Wandel ist. Sie zu stärken, ist das Ziel aller Bemühungen, wie es sich auch in den MDG der UNO niedergeschlagen hat.

RFPD

Bei Rotary hat sich die „Action Group for Population and Sustainable Development“ (RFPD) der Themen „**Familienplanung und Müttergesundheit**“ angenommen. RFPD macht keine eigenen Projekte. Diese werden immer von Clubs oder Distrikten gemacht. RFPD initiiert, unterstützt und kofinanziert Projekte der Clubs und Distrikte, sofern die Themen Müttergesundheit und Familienplanung (auch „childspacing“ oder „verantwortliche Elternschaft“ genannt) in den Projekten dominant sind. Mit 28.000 Mitgliedern in 72 Ländern, davon in den deutschsprachigen Ländern 8.300 Rotarier, Inner Wheelerinnen und Rotaracter, ist RFPD die größte der 18 Action Groups von Rotary International.

Planung der Projekte

Was ist nun bei der Planung solcher Projekte zu beachten?

- Familienplanung ist dort am nötigsten, wo der Bevölkerungszuwachs am größten und die Rate der Frauen, die Verhütungsmittel nimmt, am niedrigsten ist.
- Projekte sollten nur dort angestrebt werden, wo die Sicherheit besteht, dass die Geldmittel auch tatsächlich dem Zweck des Projektes dienen. (Ein Blick in die Liste von Transparency International lohnt sich immer)
- ein Projekt sollte nur unter folgenden Voraussetzungen begonnen und umgesetzt werden:
 - Es muss deutlich kommuniziert werden, dass Rotary/RFPD keine Hilfsorganisation in Krisen –, Kriegs – und Spannungsgebieten ist, sondern eine langfristig angelegte Serviceorganisation, die sich ihrer weltweiten Verknüpfung und der Erfahrung von 100 Jahren Service bedient. Somit ist Rotary/RFPD auch kein Wettbewerber zu den großen professionellen Hilfsorganisationen. (wie z.B. Rotes Kreuz, Malteser, Johanniter, THW ...)
 - RFPD legt Wert darauf, dass die Projektinhalte von den Betroffenen akzeptiert werden und ihren kulturellen, ethnischen und religiösen Vorstellungen entsprechen. Deswegen konzentriert sich RFPD auf Aufklärung und Ausbildung. Beide Themenbereiche sind bislang noch nie auf Widerstand gestoßen, im Gegenteil: RFPD wird vermehrt gebeten, diese durchzuführen und Frauen und Mädchen aufzuklären sowie das

Schlüsselpersonal zu schulen (Hebammen, Schwestern, TBAs (traditional birth attendance), die Frauen, Mädchen und selbst Jungen.


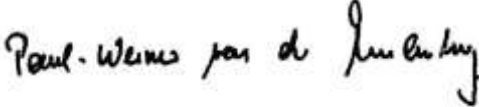
- Ein Club oder Distrikt hat eine Person oder Gruppe, die das Projekt machen will und langfristig zur Verfügung steht (stehen will).
- Im Zielgebiet gibt es einen Rotary Club, mindestens aber eine vertrauenswürdige Organisation mit Mitgliedern, die unsere Kultur, möglichst auch unsere Sprache kennen sowie aktiv in das Projekt eingebunden sind. (z.B. Schulen, Kirchen, Firmen, diplomatische Vertretungen, Stiftungen etc.)
- Eine Reise der Verantwortlichen ins Zielgebiet ist zwingend geboten bevor die tragfähige Projektkonzeption entsteht.
- In der Regel sind Kleinprojekte durchaus effektiv, d.h. Projekte von Clubs, an die das Thema Familienplanung „angedockt“ ist.
- RFPD muss für ein Großprojekt mit Mitteln „from other sources“ (z.B. Aventisstiftung, BMZ, Paccardfoundation u.a.) ausgestattet sein, um einerseits in der Öffentlichkeit und andererseits auch bei RI wahrgenommen zu werden sowie den Anspruch zu erheben, ein sog. „signature project“ meistern zu können, von dem es nach PolioPlus bislang nur das Müttergesundheitsprojekt von RFPD in Nigeria gibt.
- In der personellen Zusammensetzung der „Durchführer“ hat sich bewährt neben den Projektverantwortlichen auch einen Controller/Kaufmann und wenn möglich einen Journalisten/Verantwortlichen für die Publizierung des Projektverlaufs im Team zu haben.
- Es muss den Begünstigten von Anfang an klar kommuniziert werden, dass das Projekt abgebrochen wird, wenn es zu finanziellen Widersprüchen kommt, die auf kriminelle Handlungen hinweisen z.B. Unterschlagungen oder sachfremden Einsatz der Mittel. Wichtig ist der Grundsatz, **dass wir Verhältnisse ändern wollen, aber nicht die alten Verhältnisse finanzieren.**
- Ein wichtiges Anliegen für das Projektteam muss es sein, dass alle, die Spendengelder in das Projekt getan haben, einen Anspruch auf Information über den Fortgang und die Ergebnisse des Projektes haben. Dazu gehört auch die von RI, dem Distrikt, den Kofinanzierern und RFPD vorgeschriebenen Berichte und Abrechnungen, mit den von einem örtlichen Wirtschaftsprüfer testierten Rechnungen und Berichten sowie mit Nachweisen der Zahlungsströme d.h. vollständige Kontoauszüge. Wird der Schlussbericht

nicht termingerecht vorgelegt, können Sanktionen für das Team ausgesprochen werden z.B. Verweigerung der Abschlusszahlung oder Rückzahlung. RI droht sogar mit Auflösung des Clubs, wenn der Abschlussbericht nicht 30 Monate nach Ende des Projektes vorgelegt worden ist.

Schlussbemerkungen

Man sieht, es lohnt sich, RFPD in die eigenen Planungen internationaler Projekte einzubeziehen. Für Korrekturen, Anregungen und Ergänzungen sind wir jeder Zeit empfänglich.

Mit einem Gruß und herzlichem Dank, dass Sie unsere Überlegungen bis zum Schluss gelesen haben, sind wir für den Vorstand von RFPD German Section e.V. Ihre

 — 

PDG Wolfgang Scheidtweiler
Vorsitzender

PDG Paul – Werner v. der Schulenburg
stv. Vorsitzender